

Tourismus | GV der Belalp Bahnen AG – Offenlegung der Verwaltungsratshonorare sorgt für Verwirrung

Wer verdient wie viel?

NATERS | Knapp 90000 Franken betragen die Lohnkosten für die Verwaltungsräte der Belalp Bahnen. Zwischen den best- und den schlechtest-bezahltesten Verwaltungsratsmitgliedern klafft ein grosses Loch.

MARTIN KALBERMATTEN

Da die Belalp Bahnen kein börsenkotiertes Unternehmen sind, erfolgt die Publikation der Verwaltungsratshonorare auf freiwilliger Basis, wie Verwaltungsratspräsident Michel Berchtold auf Nachfrage sagt. Dies solle im Sinne des Offenlegungsprinzips gegenüber den Eignern und Aktionären zur Transparenz beitragen.

Wie im aktuellen Geschäftsbericht der Belalp Bahnen (2019/20) ersichtlich ist, erhält Klaus Zurschmitt, Präsident bis zur GV 2019, 19000 Franken, während sein Nachfolger Michel Berchtold, Präsident ab der GV 2019, nur 8800 Franken bekommt. Die Gemeindevertreter Yves Zurwerra (Vizepräsident) und Philipp Matthias Bregy verdienen 8000 beziehungsweise 6600 Franken.

Topverdiener Decurtins

Unter den übrigen Verwaltungsräten ist Marco Decurtins, Präsident der Marketing- und Tourismuskommission bis zur GV 2019, mit 14400 Franken Topverdiener. Am zweitmeisten erhält Michael Rup-

pen, Präsident der Baukommission, mit 13300 Franken. Gefolgt von Martin Zumstein, Präsident der Finanzkommission ab der GV 2019, mit 10700 Franken. Dessen Vorgänger Louis Schmid, Präsident der Finanzkommission bis zur GV 2019, bekommt vergleichsweise nur 7000 Franken. Das Schlusslicht bildet schliesslich Kilian Eyholzer, Mitglied und Präsident der Marketing- und Digitalisierungskommission ab der GV 2019, mit bescheidenen 2000 Franken.

Transparenz schön und gut. Doch sagen diese relativ wenig aus und sorgen allein betrachtet eher für Verwirrung. So stellt sich beispielsweise die Frage, warum der alte VR-Prä-

sident Zurschmitt 19000 bekommt und sein Nachfolger Berchtold nur 8800 Franken. Letzterer klärt auf: «Die Zahlen beziehen sich nicht auf das Geschäftsjahr 2019/20, sondern auf das Kalenderjahr 2019 von Januar bis Dezember. Zurschmitt erhält folglich den Honoraranteil bis zur GV im Oktober 2019 (19000 Franken) und ich jenen seit der GV bis Dezember 2019 (8800 Franken).»

Für weitere Verzerrungen sorgen die Pauschalspesen. Weil diese auch den Anteil von Blatten Belalp Tourismus bis zum 31. Oktober 2019 enthalten. Wobei sich damit allein die teils grossen Unterschiede unter den Verwaltungsrats-

honoraren nicht erklären lassen. So verdient beispielsweise Marco Decurtins mehr als siebenmal mehr als sein Ratskollege Kilian Eyholzer. Berchtold dazu: «Dies hängt vom Arbeitsaufwand des jeweiligen Verwaltungsratsmitglieds ab. Decurtins hat ein höheres Honorar, weil er viele Kommissionsstunden geleistet hat, so etwa für die Entwicklung und Einführung der Kurtaxenpauschalisierung, die Hexenlanderweiterung oder die Nachfolgeplanung für die Marketingleiterin Beatrice Page.»

Neu auf Mandatsbasis

Indes ist Berchtold klar, dass mit der bisherigen Art, die Honorare offenzulegen, nur be-

dingt Transparenz geschaffen wird. Deshalb hat er eine neue Entschädigungs-Policy eingeführt: «Neu werden keine Stunden mehr aufgeschrieben. Jeder Verwaltungsrat erhält ein pauschales Honorar für fünf bezahlte Sitzungen im Jahr. Was darüber hinaus geht, kann nicht verrechnet werden.»

Für spezielle Aufwendungen wie im Fall von Decurtins sieht Berchtold neu Mandate vor: «Für jedes Mandat muss im Verwaltungsrat fortan ein Antrag gestellt werden. Diese Entschädigungen werden dann separat verrechnet und laufen nicht mehr über das Verwaltungsratshonorar.» Die neue Praxis würde bereits umgesetzt und im nächsten Geschäftsbe-



Anlässlich des 20-jährigen Gedenkens an die Überschwemmung im Oktober 2000 bringen wir eine zehnteilige Artikelserie heraus, in der die historischen Hochwasser und die wichtigsten Phasen auf dem Wege zum Schutz vor Rhoneüberschwemmungen dokumentiert werden.



(WIEDER)HERSTELLUNG, EINER BEZIEHUNG ZUM FLUSS

Auch wenn der Aspekt der Sicherheit den Ausschlag für die 3. Rhonekorrektur gab, so eröffnen die Bauarbeiten am Flusslauf doch auch Möglichkeiten für Natur und Landschaft. Die Neugestaltung der Flussufer wird den Langsamverkehr und die Gestaltung öffentlicher Räume fördern, wodurch die Bevölkerung die Möglichkeit erhält, mit der Rhone in eine neue Beziehung zu treten.

2019
WETTBEWERB FÜR DIE GESTALTUNG DER ÖFFENTLICHEN RÄUME ENTLANG DER RHONE

2018 wird das kantonale Gesetz über die Finanzierung der 3. Rhonekorrektur (GFinR3) vom Grossen Rat

verabschiedet, worin die Aufteilung der Baukosten festgelegt wird. Ende 2019 bewilligen die eidgenössischen Räte die Bereitstellung eines Kredits über 1.022 Milliarden für die zweite Etappe der 3. Rhonekorrektur von 2020 bis 2039. Mit diesem zweiten Rahmenkredit können die Projektierung, die Bauarbeiten, die landwirtschaftlichen Begleitmassnahmen und Grundstückakquisitionen, namentlich für die Prioritären Massnahmen Visp, Siders-Chippis, Sitten, Martigny, Chablais und Rhonedelta, finanziert werden.

Nachdem das Projekt finanziell, rechtlich und politisch abgesichert war, konnte man sich nun Gedanken zum künftigen Gesicht der Rhone machen. Bei den Bauarbeiten an der Prioritären Massnahme Visp hatte sich gezeigt, was für ein Potenzial das



Über die Neugestaltung der Rhoneufer hinaus will man die Bevölkerung auch wieder näher an die Rhoneufer heranrücken.

ILLUSTRATION: BASE

Rhoneufer hinsichtlich Landschaft, aber auch Mobilität, Freizeit und Erholung hat. Ende 2018 schrieben die Kantone Wallis und Waadt, angesichts der noch nie da gewesenen Grösse und Art des Vorhabens, gemeinsam einen international offenen Ideenwettbewerb für die Gestaltung der Rhoneufer aus. Die Teilnehmer sollen konkrete Lösungen bringen, welche es der Bevölkerung ermöglichen, ihre Beziehung zum Fluss (wieder)herzustellen, indem sie attraktive öffentliche Räume erhalten. Im

Zentrum des Interesses stehen die Bedürfnisse der Benutzer und Anwohner.

Einladende Ufer

Im Herbst 2019 wir eine von der Agence Base in Lyon geleitete Gruppierung zum Wettbewerbsgewinner erkoren. Diese fasst das Wissen von sieben Ingenieurbüros, davon von sechs aus der Welschschweiz, zusammen und entwickelt ein evolutiv konzeptioniertes Projekt. Dieses sieht vor, die Ortschaften der Ebene und die Tal-

schaften zu verbinden, indem es bestehende Verkehrswege des Langsamverkehrs aufwertet und den Fluss, dank Freizeit- und Erholungsaktivitäten, zu einem Raum der Begegnung macht.

Natürlich werden nicht alle im Rahmen des Wettbewerbs vorgebrachten Ideen auch zwangsläufig umgesetzt. Erst bei den öffentlichen Planauflagen der Bauarbeiten wird die präsentierte Vision für die Ufergestaltung konkrete Formen annehmen, die sich nach den Vorstellungen und den

FRAGE

Wie werden die künftigen Flussufer aussehen?

Die im Rahmen der 3. Rhonekorrektur neu gestalteten Ufer werden der Walliser Bevölkerung öffentliche Räume für Freizeit und Erholung in Flussnähe verschaffen, in denen man sich in der heissen Tageszeit abkühlen kann. Indem es die Dörfer und Täler an den Rhoneufem wieder verbindet, will das Siegerkonzept für die Neugestaltung der Bevölkerung die Chance bieten, ihre Beziehung zum Fluss (wieder)herzustellen.

Mitteln der betreffenden Gemeinden sowie nach den technischen, rechtlichen und raumplanerischen Gegebenheiten richten werden müssen. Die Öffentlichkeit wird anlässlich einer Wanderausstellung die Möglichkeit erhalten, das für die Gestaltung der öffentlichen Räume ausgezeichnete Konzept kennenzulernen. Die Ausstellung wird vom 2. bis 28. November 2020 in der Mediathek von St-Maurice stattfinden, nach einer öffentlichen Vernissage am 3. November 2020, um 18:00 Uhr.

Das Hochwasser und Bauphasen, welche die Eckdaten der Geschichte der Rhone im Wallis bilden

